

Christian Herbst

Obernkirchener Str. 8

31708 Ahnsen

An die Redaktionen der

Ahnsen, 20.11.2010

Landes Zeitung, Schaumburger Zeitung und Schaumburger Nachrichten

Leserbrief zum geplanten Gesamtklinikum Schaumburg

**Überschrift: Der Sumpf an sich! – Gedanken zum geplanten Gesamtklinikum Schaumburg-**

Bevor ich meine Meinung zum Thema „Gesamtklinikum Schaumburg“ der geneigten Leserschaft mitteilen möchte, hier vorab eine Klarstellung, um einigen wahrscheinlich übereifrigen Kommunalpolitikern und sonstigen Befürwortern des Gesamtklinikums den Wind aus den Segeln zu nehmen:

Ich bin kein Mitglied der BI gegen den Standort des Gesamtklinikums Schaumburg, finde aber deren Engagement und deren Hartnäckigkeit, gegen die Pläne von Kreis und proDiako vorzugehen, sehr lobens- und unterstützenswert. Es ist schließlich die Grundlage der Demokratie, frei seine Meinung äußern und ggf. Projekte in Frage stellen zu dürfen. Nun muss ich aber im Schaumburger Wochenblatt vom 17. November lesen, dass der Fraktionsvorsitzende der SPD in Obernkirchen, Herr Wilhelm Mevert, auf einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt zum Thema Gesamtklinikum und Anliegen der BI gesagt hat:

„Wer sind wir denn, dass wir uns mit so etwas beschäftigen müssen?“

Wie bitte? Dieser Ausspruch zeugt ja wohl von einer äußerst herablassenden Arroganz gegenüber den Interessen und Anliegen der BI. Das ist eines Fraktions-oder Ratsmitgliedes absolut unwürdig und indiskutabel. Ist die (Kommunal)-Politik jetzt schon auf einem so niedrigen geistigen Niveau angekommen? Das macht nur deutlich, wie groß schon die Kluft zwischen Politik und den „regierten“ Bürgern in der Auffassung über demokratische Entscheidungsprozesse ist. Es wundert dann nicht, warum bei Wahlen nur noch eine niedrige Wahlbeteiligung zu Stande kommt. Ich kann Herrn Mevert nur bitten, seine Äußerung zurückzuziehen und sich zu entschuldigen. Aber das muss Herr Mevert mit seinem Gewissen abmachen.

In der ganzen Diskussion um das Gesamtklinikum reift in mir immer mehr der Eindruck, dass sich unsere Politiker vor den Karren von proDiako spannen lassen, sei es aus Unkenntnis über das tatsächliche Ausmaß der Entscheidung für das Gesamtklinikum und den Standort Ahnsen/Vehlen, oder evtl. doch nur aus reinen eigenen wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Kommunalpolitiker? Oder übt proDiako in irgendeiner Form Druck aus?

Fakt ist doch, dass die Bevölkerung und evtl. auch unsere Kommunalpolitiker vom wahren Ausmaß des Projektes Gesamtklinikum Schaumburg bisher nur die Spitze des Eisberges kennen. Bei einem Eisberg liegt der überwiegende Teil ja bekannter Weise verborgen im Meer. (Ist übrigens auch der „Titanic“ zum Verhängnis geworden)!

Was wird z.B. nach dem neuen Klinikgebäude noch gebaut? Noch mehr Gebäude und Straßen, ein noch größerer geplanter Einzugsbereich mit noch mehr Straßenverkehr auf den geplanten Zufahrtstrecken? Was wird aus den Mitarbeitern der drei Standorte Bückeburg, Rinteln & Stadthagen? Werden alle übernommen, gibt es Entlassungen? Von wo soll zukünftig das Essen für die Patienten und der Belegschaft kommen? Usw., usw. Dazu höre ich von proDiako bisher: **nichts**. Es wird da lieber immer auf die Informationsveranstaltungen hingewiesen, die stattgefunden haben, meist leider nur mit wenig Bürgerinteresse. Das mag aber auch an einer bisher eher zurückhaltenden Öffentlichkeitsarbeit von Kreis und proDiako zum Thema gelegen haben, vielleicht war es ja so gewollt, möglichst nur wenige Leute und potentielle Gegner des Projektes mit solchen Veranstaltungen anzusprechen, das bedeutet weniger Widerspruch und hinterher kann man behaupten, es gäbe kein Interesse bei der Bevölkerung oder die Bevölkerung ist mit der Entscheidung und dem Standort einverstanden. Darum bitte diese Veranstaltungen auch wirklich der breiten Öffentlichkeit mit geeigneten Medien ankündigen (z.B. Beilagen in der Tageszeitung) damit wirklich jeder davon Kenntnis hat. Ich musste nämlich feststellen, dass viele Mitbürger überhaupt nicht wissen, wo das Klinikum nach Wünschen von Kreis und proDiako überhaupt hin soll (Viele sagten nur, „Hauptsache nicht bei uns!“). Da besteht dringend Handlungsbedarf. Ganz aktuell möchte ich hier feststellen, dass wir gerade von der Gemeinde Ahnsen eine schriftliche Einladung zur Bürgerversammlung am 01. Dezember erhalten haben, zwar löblich, doch leider um viele Monate, wenn nicht sogar ein ganzes Jahr zu spät!

Da fällt mir ein: wir hatten kürzlich eine Beilage vom Klinikum Schaumburg, Standort Rinteln, in der Tageszeitung: Nett gemacht, das Klinikum wird ausführlich vorgestellt und in den höchsten Tönen gelobt (man beachte die gelobte Wohnortnähe des Klinikums) und im Grußwort von Landrat H.-G. Schöttelndreier wird dann so nebenbei erwähnt, den Standort Rinteln und die anderen Standorte zu Gunsten des Gesamtklinikums zu schließen. Na, da hätte man sich die Kosten für diese „Leseprobe“ dann auch noch sparen können, wenn bald sowieso alles Geschichte sein soll. (Von wessen Geldern wurde das Blatt finanziert?) Mir tun die Mitarbeiter aller drei Kliniken leid, so zum Spielball von Politik und proDiako werden zu müssen.

Es wurde ja schon häufiger von Kreis, proDiako und dem Landschaftsplaner der Begriff „Sumpfklinik“ scharf kritisiert: Ich kann nur sagen, dieser Begriff ist goldrichtig:

- 1.) Das Gebiet für den geplanten Klinikneubau ist nicht gerade als trocken zu bezeichnen, Sumpf kommt der Sache da schon näher (Warum plant man sonst, einen Betontrog unter das Klinikum zu bauen und statt einer Vollunterkellerung nur noch eine Teilunterkellerung nehmen zu wollen, wenn doch eigentlich nichts zu befürchten ist?)
- 2.) Das, was sich mittlerweile die (Kommunal-) Politik so leistet (siehe meine Meinung zum Zitat von Herrn Mevert) kann man getrost als **Politiksumpf** bezeichnen, da soll das Klinikum partout auf dem Gebiet von Obernkirchen liegen, weil es so zentral ist (Müssen wir dann demnächst auch mit einem Umzug der Kreisverwaltung von Stadthagen nach Obernkirchen rechnen, weil es dann zentraler für alle Schaumburger liegt?) oder liegen da evtl. doch noch einige andere, tief im verborgenen liegende Gründe für die Standortwahl in diesem wirklich

wunderschönen Landschaftsteil, welcher dann unwiederbringlich für immer zerstört wäre, für alle kommenden Generationen? Darüber ist sich die Politik wohl noch nicht so recht bewusst, (befürchte ich jedenfalls). Von den vielen Verflechtungen und „Pöstchen“ von Mandatsträgern in irgendwelchen Verbänden, Ausschüssen und sonstigen Positionen will ich jetzt gar nicht erst reden.

Zum Thema Gutachten zum Klinikum und Verkehrsführung: Mit Gutachten ist das ja immer so eine Sache und ich habe mir meine eigenen Gedanken dazu gemacht:

Ein Gutachter steht immer in einem wirtschaftlichen Abhängigkeitsverhältnis zu seinem Auftraggeber. Von einem neutralen, unabhängigen Gutachten kann man daher m.E. immer nur dann sprechen, wenn dieses von dritter, unabhängiger Seite in Auftrag gegeben und bezahlt wird.

Es gibt nicht umsonst den Spruch: „Wer die Musik bestellt und bezahlt, der bestimmt auch, was gespielt wird!“

Ich beschließe hiermit meine Gedanken und Meinungen zu dem Thema „Gesamtklinikum Schaumburg mit Standort in Ahnsen/Vehlen“ und möchte meinen eindringlichen Appell an alle Befürworter des Projektes „Gesamtklinikum Schaumburg“ richten:

Es besteht die Möglichkeit für Sie, (noch einmal) darüber nachzudenken !

Und die Bevölkerung möchte ich bitten, sich kritisch mit diesem Projekt auseinanderzusetzen.

Christian Herbst